



LANDTAG BADEN-WÜRTTEMBERG  
KONRAD-ADENAUER-STR. 3  
70173 STUTTGART

RENATE RASTÄTTER, MDL  
AUF DEN EISWIESEN 9  
76185 KARLSRUHE

JOHANNES STOBER, MDL  
GOERDELERSTR. 5  
76189 KARLSRUHE

DR. GISELA SPLETT, MDL  
BRESLAUER STR. 43 D  
76139 KARLSRUHE

Herrn Minister  
Prof. Dr. Peter Frankenberg  
Ministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst  
Königstr. 46

70173 Stuttgart

Karlsruhe, 10.03.08

## **Landesbibliothek Karlsruhe**

Sehr geehrter Herr Minister Frankenberg,

wie Sie wissen, hat die einstimmige Beschlussempfehlung des Finanzausschusses vom 17.01.08 zum Stellenabbau bei der Badischen Landesbibliothek (Landtagsdrucksache 14/2246) und der darauf basierende Beschluss des Landtags in Karlsruhe für große Unruhe und erhebliche Irritationen gesorgt.

Der Beschluss, der sich ausdrücklich auf die vom Rechnungshof vorgeschlagene Personalreduzierung bezieht, kann dergestalt interpretiert werden und wurde wohl auch von Ihrem Hause zunächst dahingehend interpretiert, dass ein Abbau von Personalstellen im Umfang von 28,1 Stellen beabsichtigt sei. Die Formulierung des Beschlusses bezieht sich ganz offensichtlich auf die Denkschrift des Landesrechnungshofs aus dem Jahr 2006, in der im Bericht Nr. 20 die Badische Landesbibliothek zur Einsparung von 28,1 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) aufgefordert wurde.

Der Direktor der Badischen Landesbibliothek, Herr Peter Ehrle, hat hieraus - für uns sehr gut nachvollziehbar - die Konsequenzen gezogen und die Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand beantragt, da er - und das ist auch unsere Position - einen Personalabbau in diesem Umfang für nicht umsetzbar und mit den Aufgaben der Landesbibliothek für nicht vereinbar hält.

Auch die Landesregierung selbst hatte in einer Mitteilung vom 06.12.2007 (Landtagsdrucksache 14/2090), die die Basis für die Diskussion im Finanzausschuss darstellte, ausgeführt, dass ein über 13,9 Stellen hinausgehender Personalabbau „ohne größere Serviceeinschränkungen derzeit nicht leistbar“ sei. In der Berichterstattung zur Sitzung des Finanzausschusses vom 17.01.08 ist dementsprechend von 13,9 abzubauenen Stellen die Rede; die Zahl 28,1 wird hingegen nicht genannt.

Wir haben deshalb den Eindruck gewonnen, dass die Mitglieder des Finanzausschusses einen über die von der Landesregierung für umsetzbar gehaltene Personalreduktion hinausgehenden Stellenabbau nicht beabsichtigt haben, können dies aber mit der tatsächlich beschlossenen Formulierung kaum in Einklang bringen und empfinden den getroffenen Beschluss deshalb als ausgesprochen unglücklich.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns mit Schreiben vom 27.02.08 an den Ausschussvorsitzenden, Herrn Ingo Rust MdL, und an den Berichterstatter im Ausschuss, Herrn Michael Föll MdL, mit der Bitte gewandt, den gefassten Beschluss schnellstmöglich zu korrigieren.

Herr Kollege Föll hat uns nun sein an Herrn Staatssekretär Birk MdL gerichtetes Schreiben vom 27.02.08 übersandt. In diesem Schreiben heißt es: „Aus der Formulierung des Beschlussantrags ... und aus dem Protokoll ergibt sich meines Erachtens eindeutig, dass sich der Auftrag lediglich auf 13,9 Stellen bezieht, da ein weitergehender Stellenabbau zu Leistungseinschränkungen bei der Badischen Landesbibliothek, zum Beispiel Aufgabe der Sofort-Ausleihe, führt. ... Nachdem auch der Vorsitzende des Finanzausschusses, Herr Abgeordneter Rust, den Inhalt der Beschlussempfehlung so interpretiert, wäre ich dankbar, wenn das Ministerium dies entsprechend bei der Vorlage seines Umsetzungskonzepts berücksichtigt.“

Für unser weiteres Vorgehen ist nun entscheidend, wie der Beschluss in Ihrem Hause verstanden wird und mit welcher Zielvorgabe das Umsetzungskonzept hierzu erarbeitet wird. **Wir bitten Sie deshalb, uns Ihr Verständnis der Beschlusslage baldmöglichst mitzuteilen.**

Außerdem bitten wir Sie, auf eine Gleichbehandlung der badischen und der württembergischen Landesbibliothek zu achten. Die Badische Landesbibliothek verfügt schon bisher über deutlich weniger Stellen als ihre Schwestereinrichtung in Stuttgart, wurde aber beispielsweise im Zusammenhang mit dem Kulturgüterstreit stärker als die württembergische Landesbibliothek belastet, so dass nur ein kläglicher Rest von

150 000 € zum Büchereinkauf verbleibt. Während die württembergische Landesbibliothek einen Erweiterungsbau erhält, steht entsprechendes für die Badische Landesbibliothek trotz Platznot noch in weiter Ferne. Wir sehen hier dringenden Handlungsbedarf auch im Hinblick auf das Naturkundemuseum am Friedrichsplatz, das den Westflügel des Sammlungsbaus - auch im Zusammenhang mit der Umwandlung in einen eigenverantwortlichen Landesbetrieb - spätestens zum Stadtjubiläum im Jahre 2015 belegen sollte.

Mit freundlichen Grüßen

Gisela Splett

Johannes Stober

Renate Rastätter